



Thüringer Kultusministerium

Leitlinien frühkindlicher Bildung

verlag das netz



Bitte richten Sie Ihre Wünsche, Kritiken und Fragen an:

verlag das netz

Redaktion Betrifft KINDER

Wilhelm-Kuhr-Str. 64

13187 Berlin

Telefon 030.48 09 65 36

Telefax 030.481 56 86

evagrueber@verlagdasnetz.de

Herausgeber:

Thüringer Kultusministerium, Werner-Seelenbinder-Straße 7, 99096 Erfurt

Gesamtleitung:

Heide Michel, Dr. Helga Ahlgrimm

Texte:

Interministerielle Arbeitsgruppe: Martina Dirks, Martina Rentsch, Steffen Richter, Jens Müller, Dr. Manuela Reißmann, Angelika Nyga, Karin Griese, Wibke Eis, Christa Raunischke, Dr. Merrbach, Gisela Rogowski, Heide Michel, Dr. Helga Ahlgrimm

Endredaktion:

Dr. Helga Ahlgrimm

ISBN 3-937785-26-4

Alle Rechte vorbehalten

© 2004 verlag das netz, Weimar · Berlin

Das Werk und alle seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages nicht zulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Gestaltung: Jens Klennert, Tania Miguez

Druck und Bindung: Colordruck, Zwickau

Fotos: Titelbild, S. 10, 12, 14 Modellprojekt »Bildung im Elementarbereich – Wirklichkeit und Phantasie«, Schule der Phantasie, Weimar, S. 6 Angelika von der Beek. S. 16 Elisabeth Niggemeyer, aus: Hoenisch, Nancy/ Niggemeyer, Elisabeth: Mathe-Kings. Junge Kinder fassen Mathematik an. ISBN 3-937785-11-6.

Printed in Germany

Weitere Informationen finden Sie unter www.verlagdasnetz.de.

Leitlinien

frühkindlicher Bildung





Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

ich freue mich, Ihnen die »Leitlinien frühkindlicher Bildung« in dieser ansprechenden Form übergeben zu können.

Die »Leitlinien frühkindlicher Bildung« wurden von einer interministeriellen Arbeitsgruppe erarbeitet und im Kindergartenjahr 2003/2004 in den Thüringer Kindergärten erprobt. Ihre Basis ist der Nationale Kriterienkatalog »Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder«, an dessen Entstehung Thüringer Kindertagesstätten maßgeblich beteiligt waren. Sowohl der Kriterienkatalog als auch die Leitlinien beschreiben beste Qualität in Kindertageseinrichtungen. Sie lösten wertvolle Diskussionen über die Entwicklung von Kindertagesstätten aus und gaben Impulse zur Weiterentwicklung. Erfreulich viele Stellungnahmen zur Umsetzung der Leitlinien sowie zur Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher, aber auch eingebrachte Praxiserfahrungen zeigten deutlich: Es gibt bei allen Beteiligten einen hohen Konsens über die Notwendigkeit und den Nutzen fachlicher Rahmenvorgaben. Aus diesem Grund wollen wir – ausgehend von den »Leitlinien frühkindlicher Bildung« – einen Bildungsplan für Thüringen erarbeiten. Er soll in einem Jahr vorliegen.

Ich danke allen sehr herzlich, die bisher Anregungen, Hinweise oder Vorschläge für die Überarbeitung gaben. Sie aber, die Erzieherinnen und Erzieher, sind es, die diese Leitlinien erst richtig mit Leben füllen. Folgen Sie also ihren Intentionen und gestalten Sie das Leben mit den Kindern im Kindergarten so, dass ihre unerschrockene Entdecker- und Erfindergier der Kinder, ihre von Geburt an gegebene Lernfreude und ihre Ehrlichkeit erhalten bleiben, immer wieder Bestätigung finden und sie vielfältige Anregungen vorfinden, um sich bilden zu können. Und halten wir uns in Thüringen an Goethe, der – in »Dichtung und Wahrheit« – bezogen auf das Entwicklungspotential der Kinder im Vorschulalter schrieb: »Wachsen die Kinder fort, wie sie sich andeuten, wir hätten lauter Genies«.

Am 1. August 2004 wechselte die Zuständigkeit für die Kindertageseinrichtungen vom Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit zum Thüringer Kultusministerium. Damit setzen wir klare äußere Zeichen: Zum einen wird die Elementarbildung in ein lebenslanges Lern- und Bildungskonzept eingebettet, das nicht mit dem Schulabschluss oder der Berufsausbildung endet. Zum anderen streben wir die noch engere Kooperation zwischen Kindergarten und Schule an. Im Interesse der guten Entwicklung eines jeden Kindes ist es entscheidend, diese neue Struktur mit Inhalt zu füllen. Dieses soll in enger Abstimmung mit dem Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit geschehen. Dabei liegt der Fokus darauf, dass der Kindergarten nicht verschult und Schule nicht zum Kindergarten wird. Jede Institution hat ihre Funktion und wird sie auch behalten. Aber kindliche Entwicklung vollzieht sich unabhängig von Institutionen. Sie ist immer auf das einzelne Kind bezogen. Wir müssen also stärker entwicklungs- und nicht vordergründig institutionsgebunden denken und handeln. Institutionen können Entwicklungen fördern oder auch hemmen.

Die »Leitlinien frühkindlicher Bildung« sind wesentliche Arbeitsgrundlagen für die konzeptionelle Arbeit in jeder Thüringer Kindertageseinrichtung. Sie haben keinen statischen Charakter, sie sollen vielmehr bei der täglichen Umsetzung immer wieder Anstoß für Innovationen sein. Sie fordern Fragestellungen sowohl für Erzieherinnen und Erzieher als auch für Lehrerinnen und Lehrer und auch für Eltern heraus, zum Beispiel: Wie erwerben Kinder Sprache? Was biete ich welchem Kind wann an? Was hemmt die Entwicklung des Kindes, was nicht? Was stärkt die emotionale und die soziale Kompetenz des einzelnen Kindes? Welche Bewegungsangebote stelle ich im Sinne einer gesunden Lebensweise und auch im Hinblick auf die Sprach-

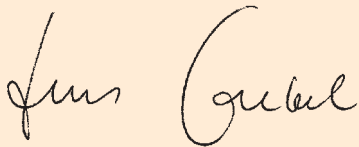
entwicklung der Kinder bereit? Wie unterstütze ich das Spielen, Gestalten und Experimentieren der Kinder? Wie beobachte ich die Entwicklung jedes Kindes und wie dokumentiere ich meine Beobachtungen?

Diese und weitere Fragestellungen muss jede einzelne Kindertageseinrichtung mit Eltern, Erzieherinnen, Erziehern und dem Träger, aber auch mit der kooperierenden Grundschule, erörtern und beantworten, um der jeweiligen Profilierung entsprechend ihren eigenen Weg für die Umsetzung der Leitlinien zu bestimmen. Der engen Zusammenarbeit mit den Eltern kommt sowohl im Kindergarten als auch in der Schule dabei eine ganz wesentliche Bedeutung zu.

Die »Leitlinien frühkindlicher Bildung« übergebe ich Ihnen in der Mappe »Frühkindliche Bildung in Thüringen«. Wie Sie feststellen können, füllen die »Leitlinien frühkindlicher Bildung« diese nicht aus. Die Mappe soll nach und nach mit theoretischen und praktischen Beiträgen zu den oben genannten Fragestellungen gefüllt werden. In ihr soll in Zukunft auch der Bildungsplan seinen Platz finden. In dieser Verfahrensweise sehen wir eine gute Chance, um auf aktuelle Erkenntnisse und Arbeits- sowie Forschungsergebnisse reagieren zu können.

Aus diesem Grund bitte ich Sie, mit uns im Dialog zu bleiben. Ich lade aber auch die Eltern und die Grundschullehrerinnen und -lehrer ein, gemeinsam mit dem Träger und den Erzieherinnen und Erziehern der Kindertageseinrichtung anhand der Leitlinien und dem Kriterienkatalog ihre Erfahrungen, Meinungen und Gedanken zur frühkindlichen Bildung auszutauschen.

Bei der Umsetzung der »Leitlinien Frühkindlicher Bildung« wünsche ich Ihnen viel Erfolg!

A handwritten signature in black ink, reading "Jens Goebel". The signature is written in a cursive, flowing style.

Prof. Dr. Jens Goebel
Thüringer Kultusminister

EIN PLATZ FÜR ELTERN



Einführung

Mit den Leitlinien soll der eigenständige Bildungs- und Erziehungsauftrag des Thüringer Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder hervorgehoben und präzisiert werden.

Die Leitlinien setzen Schwerpunkte auf wesentliche Bereiche frühkindlicher Bildung und stellen den Bezug zum Nationalen Kriterienkatalog her, in dem pädagogische Qualität beschrieben wird, die schrittweise von allen Kindertageseinrichtungen des Freistaats zu erreichen ist.

Mit dieser konsensfähigen und systematischen Beschreibung im Hinblick auf das, was der Kindergarten leisten kann und muss, ist eine umfassende Orientierung für alle Beteiligten gegeben.

Im Paragraf 21 des Thüringer Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder vom 25. Juni 1991 wird der eigenständige Bildungs- und Erziehungsauftrag wie folgt bestimmt:

Der Kindergarten ist eine sozialpädagogische Einrichtung und hat neben der Betreuungsaufgabe einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag im Elementarbereich. Er unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung, um den Kindern beste Entwicklungs- und Bildungschancen zu vermitteln. Der Kindergarten hat seinen Erziehungs- und Bildungsauftrag im ständigen Kontakt mit der Familie durchzuführen und insbesondere

1. dem Kind zur größtmöglichen Selbstständigkeit und Eigenaktivität zu verhelfen, seine Lernfreude anzuregen und zu stärken,
2. die Kreativität des Kindes unter Berücksichtigung seiner individuellen Neigungen und Begabungen zu fördern,
3. die Entfaltung der geistigen Fähigkeiten und der Interessen des Kindes zu unterstützen und ihm dabei durch ein breites Angebot von Erfahrungsmöglichkeiten elementare Kenntnisse über die Umwelt zu vermitteln.

Der Kindergarten hat dabei die Aufgabe, das Kind unterschiedliche soziale Verhaltensweisen, Situationen und Probleme bewusst erleben zu lassen, das Kind nicht auf geschlechtsspezifische Rollen festzulegen und jedem einzelnen Kind die Möglichkeit zu geben, seine eigene soziale Rolle innerhalb der Gruppe zu erfahren und das Gefühl der Zusammengehörigkeit zwischen deutschen und ausländischen Kindern zu entwickeln. Die Integration behinderter Kinder soll besonders gefördert werden. Behinderte und nicht-behinderte Kinder sollen positive Wirkungsmöglichkeiten und Aufgaben innerhalb des Zusammenlebens erkennen und altersgemäße Verhaltensweisen einüben können.

Der Kindergarten hat darüber hinaus die Aufgabe, die Kinder entsprechend ihrer Entwicklung zur Grundschule hinzuführen.

Für die Erziehungs- und Bildungsarbeit in den Kindergärten sind die Träger verantwortlich.

Das für Kindertageseinrichtungen zuständige Ministerium gibt Orientierungen, nach denen die Erziehungs- und Bildungsarbeit in den Kindergärten gestaltet werden kann. Es hört dazu die Spitzenverbände und die Berufsverbände an, um eine Verständigung über den Inhalt zu erreichen.

Die Entwicklungsbedingungen von Kindern im gesellschaftlichen Kontext von Erziehung, Bildung und Betreuung haben sich erheblich gewandelt. Das muss sich im veränderten Selbstverständnis der Kindertageseinrichtungen widerspiegeln. Um dies umzusetzen, ist eine neue Bewertung von Lernen und Leistung notwendig.

Heute ist noch nicht absehbar, was unsere Kinder auf ihrem Bildungsweg morgen als junge Erwachsene benötigen werden. Sicher ist aber eines: Sie werden sich in ihrem Leben vermutlich oft Neues erarbeiten müssen und ein Leben lang lernen können.

Wir gehen heute davon aus, dass der Bildungsgedanke Kinder als autonome Subjekte begreift, die sich ihre Welt durch eigenes Wahrnehmen, Fragen und Denken erschließen. Das vollzieht sich in der Kommunikation mit der umgebenden Umwelt, mit natürlichen, kulturellen und sozialen Ordnungen. Es heißt aber auch, sich in die Auseinandersetzung mit diesen Ordnungen zu begeben und sie differenziert weiter zu führen. Dass Kinder sich in der sie umgebenden Kultur tätig und produktiv zurecht finden, dazu tragen Erwachsene, insbesondere Eltern, Familienmitglieder, Erzieherinnen, Nachbarn bei, die Träger und Repräsentanten dieser Ordnungen sind. Sie regen Kinder an oder fordern sie heraus, dieses Wahrnehmen, Fragen und Denken der eigenen Erfahrung voranzutreiben und zu differenzieren. Kinder brauchen für ihre Entwicklung Erwachsene und andere Kinder als hilfreichen Rahmen, als tätige Unterstützung und als fordernde und fördernde Begleiter.

Bildung als Prozess, den das Kind letztlich nur eigen-aktiv und selbst-tätig betreiben kann, benötigt daher eine sachliche, soziale und geistige Umgebung, die diese Auseinandersetzung erträgt, teilnehmend begleitet sowie durch anregende Fragen herausfordert.

Dieser Bildungsbegriff hebt den helfenden, erziehenden und gegebenenfalls lehrenden Beitrag des Erwachsenen nicht auf, sondern erfordert eine Qualität dieser Beiträge, die der eigenen Bildungstätigkeit des Kindes nicht im Weg steht, sondern sie bestmöglich unterstützt.

Um diesem Anspruch in hoher Qualität gerecht zu werden, ist der Nationale Kriterienkatalog, der im Rahmen des Modellprojektes Nationale Qualitätsinitiative im System der Tageseinrichtungen für Kinder erarbeitet wurde, Arbeitsgrundlage für alle Kindertageseinrichtungen in freier und kommunaler Trägerschaft des Freistaats. Er ist auch ein Mittel, um Qualität der eigenen Einrichtung zu evaluieren.

Im Kriterienkatalog werden 20 Bereiche dargestellt, die die Qualität der Arbeit kennzeichnen.

Empirische Erkenntnisse belegen, dass die Bereiche:

- Sprache und Kommunikation,
- Soziale und emotionale Beziehungen,
- Bewegung sowie
- Spielen, Gestalten und Experimentieren

aus heutiger Kenntnis für die elementare Bildung unentbehrlich sind und wesentlich die Qualität frühkindlicher Entwicklung bestimmen. Aus diesem Grund wurden sie als »Leitlinien frühkindlicher Bildung« besonders hervorgehoben.



Aus: Wolfgang Tietze und Susanne Viernickel (Hrsg.): Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder – ein Nationaler Kriterienkatalog. Weinheim, Berlin, Basel 2002; S. 30.



Sprache und Kommunikation

Sprache ist das Mittel der Verständigung und Kommunikation. Sie ist Teil der eigenen Identität jedes Menschen. Mittels Sprache werden Gedanken, Wünsche und Gefühle ausgedrückt und mit anderen ausgetauscht. Denken und Sprechen hängen eng mit der Fähigkeit zusammen, zielgerichtet zu handeln. Deshalb bedienen sich Kinder beim Aneignen und Erkunden der Umwelt ihrer sprachlichen Fähigkeiten und entwickeln sie zugleich.

Der Spracherwerb ist ein individueller, ein dialogischer und ein sozialer Bildungsprozess, der – dem ganzheitlichen Ansatz entsprechend – eng in die Aktivitäten des Kindes eingebunden ist und verbale wie non-verbale Ausdrucksformen einschließt.

Die Bildungskonzeption jeder Einrichtung beinhaltet die Förderung der Sprachentwicklung sowie Lust auf sprachliche Kommunikation. Eine wesentliche Aufgabe von Erzieherinnen ist es, sprachliche und nicht-sprachliche Signale der Kinder wahrzunehmen und mit den Kindern wertschätzend und zugewandt zu kommunizieren.

Dabei werden die Kinder von der Erzieherin als kompetente Gesprächspartner akzeptiert, deren Meinungen und Auffassungen sie respektiert und deren Ideen sie aufgreift.

- Jedes Kind erlebt, dass sich die Erzieherin ihm zuwendet und seinen individuellen Entwicklungsstand sowie seine sprachliche Verständnis- und Ausdrucksfähigkeit berücksichtigt. In Bezug auf die sprachliche Förderung knüpft die Erzieherin an den Interessen und Fähigkeiten des Kindes an.
- Jedes Kind erfährt im gesamten Tagesgeschehen zahlreiche Impulse zur Sprachentwicklung und erlebt eine Vielfalt an kommunikativen Situationen. Möglichkeiten der frühen Begegnung mit der Schriftsprache – nicht deren Einübung – sind Bestandteil der sprachlichen Entwicklung.
- Jedes Kind hat täglich sprachlichen Kontakt zur Erzieherin, zu den Kindern der Gruppe und zu anderen Personen. Dabei erfährt es, dass die eigene Beteiligung an Gesprächen erwünscht ist, unterstützt und respektiert wird.
- Jedem Kind steht eine breite Auswahl von Büchern aus verschiedenen Bereichen zur Verfügung, und es hat die Möglichkeit, sich vielfältig mit Kinderbüchern zu beschäftigen: anschauen; zuhören, wenn aus Büchern vorgelesen wird; über Gehörtes sprechen; Geschichten weitererzählen; nachspielen; illustrieren u.a.
- Jedes Kind erlebt regelmäßig in der Kindertageseinrichtung, dass Märchen und Geschichten erzählt werden, lernt Lieder und Gedichte kennen und findet Gelegenheiten zur Wiederholung und Vertiefung. Dabei entdeckt es Möglichkeiten, mit Worten und Sprache zu spielen und zu experimentieren.
- Alle Kinder, insbesondere diejenigen, die sich selten sprachlich äußern, erfahren Zuwendung und werden ermutigt.
- Jedes Kind bekommt Angebote nichtsprachlicher Bildung, um die Ausdruckskraft von Gestik und Mimik differenziert wahrzunehmen.
- Jedes Kind findet in der Kindertageseinrichtung vielfältige Möglichkeiten und Gelegenheiten, sich in störungsarme Bereiche zurückzuziehen, dort zu verweilen und in Kleingruppen Gespräche zu führen. Dabei findet es gesprächsanregende und -fördernde Materialien und Requisiten vor.



Soziale und emotionale Beziehungen

Kinder brauchen soziale und emotionale Kompetenzen zur ständigen Erkundung des Umfeldes und zur Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft.

Die Vorbildwirkung und die Anerkennung durch die Erwachsenen, insbesondere von Eltern und Erzieherinnen, ermöglichen es dem Kind, sich notwendiges Wissen und Verhalten anzueignen, um eine selbstbestimmte und gemeinschaftsfähige Persönlichkeit zu werden.

In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Vertrauens und des Angenommenseins kann das Kind die Lernchancen, die sich in der Tageseinrichtung bieten, optimal nutzen.

Kreativität und individuelle Neigungen jedes einzelnen Kindes werden für Kinder in der Gemeinschaft deutlich. Durch Ermutigung werden die geistigen Fähigkeiten und Interessen der Kinder geweckt, unterstützt und weiterentwickelt. Dazu brauchen sie einen Rahmen und auch Freiräume, in denen sie ihre eigenen Grenzen erfahren. Das stärkt die Identitätsfindung und das bewusste Erleben von Gerechtigkeit und Kooperation.

- Jedes Kind erlebt andere Kinder und Erwachsene mit unterschiedlichen Eigenschaften, Emotionen und sozialen Fähigkeiten.
- Jedes Kind erfährt Freundschaft und Ablehnung, es lernt, sich gegenüber anderen Kindern zu behaupten und erlebt sich als Teil einer Gemeinschaft, in die es sich aktiv einbringen und einfügen kann.
- Jedes Kind kann, weil es sich angenommen fühlt, Aktivitäten entwickeln, offen sein für Neues, Problem-situationen und Niederlagen verarbeiten.
- Jedes Kind erlebt, dass es Fehler machen kann, ohne das Gefühl haben zu müssen, versagt zu haben.
- Jedes Kind lernt, Regeln als verständlich formulierte Orientierungspunkte und Verhaltensweisen im Umgang miteinander zu akzeptieren und anzuwenden.



Bewegung

Bewegung ist eine elementare Form des Denkens, und somit ein Bildungsbereich, der die grundlegende Orientierung des Kindes im Raum und das Bewusstsein über den eigenen Körper im Handeln vermittelt. Bewegungserfahrungen strukturieren nicht nur praktische Tätigkeiten und ihre inneren Handlungsmuster, sondern liegen auch der Vorstellung von einer sich bewegenden Welt zugrunde. Damit bilden sie die Grundlage der Selbst- und Weltbilder, die Kinder entwickeln und werden zu einem wichtigen Ausgangspunkt für sprachliches Denken. Die Möglichkeiten, sich zu bewegen, zu handeln, tätigen Umgang mit Dingen und Menschen zu pflegen, bilden damit die Basis jeden Bildungsgeschehens, das von den Selbstbildungs-Prozessen und inneren Verarbeitungsmöglichkeiten der Kinder ausgeht.

- Jedes Kind erhält während des gesamten Tages vielfältige Gelegenheiten zu grob- und feinmotorischen Aktivitäten. Dazu werden jedem Kind viele verschiedene Möglichkeiten zur Differenzierung seiner Körpererfahrungen in Bewegungsräumen, auf dem Außengelände sowie in der natürlichen Umwelt angeboten.
- Jedem Kind wird ermöglicht, eine größtmögliche Vielfalt von Bewegungen zu entwickeln und zu erlernen.
- Jedes Kind wird ermutigt, Neues zu erproben.
- Jedes Kind hat freien Zugang zu fest installierten und frei beweglichen Ausstattungsgegenständen und kann so seinen Bewegungsbedürfnissen weitgehend selbstbestimmt nachkommen. Diese selbst gewählten Aktivitäten werden durch regelmäßige Bewegungsangebote für Gruppen wie für einzelne Kinder ergänzt.
- Jedem Kind bietet Bewegung auch Gelegenheit zur Kommunikation.
- Jedes Kind erlebt Freude bei eigener körperlicher Aktivität.



Spiele, Gestalten und Experimentieren

Im Spiel erkennt das Kind die Welt.

Im Spiel erwerben und verarbeiten Kinder ihr Wissen über die Welt, entwickeln Fähigkeiten, lernen Probleme zu lösen, gestalten soziale Beziehungen und erkunden aus eigenem Antrieb die Umwelt. Sie können täglich Neues entdecken und finden Möglichkeiten, ihre Umgebung zu beobachten und zu erforschen. Von der Vielfalt der Spielmöglichkeiten werden die kognitive, die soziale und emotionale Entwicklung sowie die Kreativität und die Sprachentwicklung entscheidend beeinflusst. Kurz: Im Spiel erkennen Kinder die Welt und eignen sie sich an.

Im Kindergarten findet Lernen vor allem beim Spielen, Gestalten und Experimentieren der Kinder statt. Jedes Kind findet übersichtliche Räume vor, die nicht einseitig funktional festgelegt sind, sondern vielfältige Aktivitäten ermöglichen. Die Kinder dürfen ihre Umgebung im Innen- sowie im Außenbereich verändern und sich so als selbstwirksam erleben. Sie können ihre Ideen verwirklichen und dabei ihrer eigenen Logik und ihrem eigenen zeitlichen Rhythmus folgen.

- Im Fantasie- und Rollenspiel erleben die Kinder sich in verschiedenen sozialen Beziehungen und erproben sie spielerisch. Bei der Inszenierung ihrer Spiele haben sie Gestaltungsfreiheit. Sie wählen ihre Spielorte, -materialien und -partner selbst aus und spielen nach ihren Ideen.
- Im Bau- und Konstruktionspiel eignen sich die Kinder in ständigen Versuchen neue Bau- und Konstruktionstechniken an, erkennen dabei mathematische und physikalische Gesetzmäßigkeiten und erproben mit Faszination und Ausdauer vielfältige mechanische Funktionen. Didaktische Spiele eröffnen den Kindern die Möglichkeit, regelgerechtes Verhalten zu üben und Probleme selbst zu lösen.
- Beim Malen, Gestalten, Musizieren und Tanzen können die Kinder ihre Sicht der Welt und ihre Gefühle ausdrücken und dabei originelle Wege finden. Dabei erleben sie, dass ihre Gestaltungsideen, Improvisationen und Ausdrucksformen zugelassen, wertgeschätzt und unterstützt werden.
- Die Kinder haben während des gesamten Tages die Möglichkeit zum Malen, Singen und Tanzen, wenn sie das Bedürfnis dazu haben. Dazu stehen vielfältiges Material, Musikinstrumente und andere Gegenstände zur Klangerzeugung sowie für den tänzerischen Ausdruck zur Verfügung.
- Die Kinder erleben Erzieherinnen, die ihre Spielfreude unterstützen, die ihre Aktivitäten aufmerksam beobachten, die sich in das Geschehen einbeziehen lassen und das Spielen, Gestalten und Experimentieren durch eigene Impulse initiieren und erweitern. Es werden interessante, ansprechende Materialien aus Natur, Kultur, Ökologie, Umwelt, Technik, Geschichte u.a.m. angeboten, die die Kinder nutzen können, wenn sie sich mit entsprechenden Sachthemen beschäftigen, Probleme lösen oder Fragen beantworten wollen. Dabei erwerben die Kinder erste Erkenntnisse über biologische und physikalische Gesetzmäßigkeiten. Der Tagesablauf bietet den Kindern Zeit und Gelegenheit, sich mit unterschiedlichen Themen aus den Bereichen Natur-, Umgebungs- und Sachwissen zu beschäftigen und Experimente durchzuführen. Sie finden ausreichend Gelegenheit, Fragen zu stellen und erleben Erzieherinnen, die ihre Fragen ernst nehmen und ihnen Zeit lassen, ihrem Forscherdrang nachzugehen. In langfristig geplanten Aktivitäten und Projekten können sich die Kinder mit ihren Fragen auseinander setzen und ihren Interessen nachgehen.

Zusammenfassung

Bewusst wurde in den Leitlinien auf konkrete Handlungsempfehlungen verzichtet. Die Kreativität aller Beteiligten und die Individualität jeder Kindertageseinrichtung bestimmen wesentlich die Qualität frühkindlicher Bildung vor Ort.

Es liegt in der Verantwortung der Träger, der Mitarbeiter, der Eltern, der Fachberatung von Kindertageseinrichtungen, sich den im Nationalen Kriterienkatalog genannten Qualitätskriterien so weit wie möglich zu nähern. Die Erzieherinnen und Erzieher nehmen ihren Auftrag in enger Zusammenarbeit mit den Familien wahr. Nur gemeinsames Bemühen und gegenseitige Akzeptanz ermöglichen die gute Entwicklung und entsprechende Lernbereitschaft der Kinder. Die gesetzlich geregelten personellen und sächlichen Standards der Kindertageseinrichtungen sind beizubehalten, um die beschriebene Qualität zu erreichen und zu sichern. In diesem Zusammenhang ist die Fachberatung für alle Kindertageseinrichtungen abzusichern. Auf der Grundlage der geforderten Qualitäten sind einrichtungsbezogene pädagogische Konzepte zu entwickeln bzw. zu überarbeiten. Dabei sind die in den Leitlinien aufgeführten vier Bereiche in der Konzeption jeder Kindertageseinrichtung explizit auszuweisen.

Die Umsetzung der einrichtungsbezogenen Konzeptionen erfordert die Mitarbeit vom Träger, von Erzieherinnen, Schule, Fachberatern, Eltern und Kindern. In diesem Prozess sind eigene Ideen, vertrauensvolles Miteinander, Zuverlässigkeit und Engagement unerlässlich.

Ihre Zuschriften richten Sie bitte an das:

Thüringer Kultusministerium

Referat 3A7

Werner-Seelenbinder-Straße

99096 Erfurt

Weiterführende Literatur

Wolfgang Tietze / Susanne Viernickel (Hrsg.)

Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder

Ein nationaler Kriterienkatalog

Mit Beiträgen von Irene Dittrich / Stefanie Gödert / Katja Grenner / Bernd Groot-Wilken / Verena Sommerfeld / Wolfgang Tietze / Susanne Viernickel.

2. Auflage 2003. 280 Seiten. Broschiert in Fadenheftung. Beltz. EUR 24,90 / sFr 44,50

ISBN 3-407-56251-9

Irene Dittrich / Katja Grenner / Bernd Groot-Wilken / Verena Sommerfeld / Susanne Viernickel

Pädagogische Qualität entwickeln

Praktische Anleitung und Methodenbausteine für Bildung, Betreuung und Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder

Herausgegeben von Wolfgang Tietze.

2004. 260 Seiten. Broschiert in Fadenheftung. Beltz. EUR 29,90 / sFr 25,90

ISBN 3-407-56267-5

Betrifft KINDER

Das Praxisjournal für ErzieherInnen, Eltern und GrundschullehrerInnen heute



Klar, lebendig, unabhängig!

»Betrifft KINDER« ist das **neue** Praxisjournal für ErzieherInnen, Eltern, GrundschullehrerInnen, LeiterInnen von Kindergärten, Kindertagesstätten, Krippen, Grundschulen und Horten sowie die begleitende Fachszene – in Ausbildung und Praxis. Es stellt klar, lebendig und unterhaltsam spannende Ideen sowie Konzepte und Projekte in der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern zwischen 0 und 12 Jahren vor. Das dichte Netzwerk von Kooperationspartnern lässt »Betrifft KINDER« zu einer kreativen Ideenschmiede für Autoren, LeserInnen, Erfinder, Gestalter und Redaktion werden, zu einem Entwicklungsmotor für innovative Pädagogik und offensive Politik.

8 Ausgaben + 4 Themenhefte + »Betrifft KINDER«-Kalender
Direkt-Jahresabo Euro 48,- zzgl. Versand und Verpackung
Abo für Azubis, Studenten und in der Elternzeit Euro 24,-
zzgl. Versand und Verpackung
Kennlern-Abo (3 Hefte) Euro 10,- zzgl. Versand

verlag das netz

Anfragen und Bestellungen beim verlag das netz
 Nummer 14 · 99441 Kiliansroda/Weimar
 Tel. 036453.714-0 · Fax 036453.71412
 www.betrifftkinder.de · www.verlagdasnetz.de · service@verlagdasnetz.de





Thüringer Kultusministerium

Leitlinien frühkindlicher Bildung

verlag das netz

